

GITARREN-ATELIER / GITARREN-ARCHIV

Christof Hanusch, Auguststr. 63, 10117 Berlin

www.christofhanusch.com

Tel: 0049 (0) 30 282 57 08

Mobil: 0049 (0) 173 981 50 97

Gutachten

„Tielke“-Gitarre

No. 17.2/6

Richard Jacob, Markneukirchen um 1917

Signaturen:

Balkennummer, handschriftlich: 17.2./6

Zettel: Alfred Schmidt, München 1917

Ahorn/Fichte, Mensur 626 mm





Signaturen: Händler-Zettel und handschriftliche Seriennummer von Richard Jacob

Zuschreibung:

Textur und Schnittkanten des Zettels lassen an dessen Authentizität zweifeln. Das angegebene Baujahr stimmt allerdings auffallend gut mit der Datierung überein, daher ist nicht auszuschließen, dass das Label tatsächlich doch von der „Kgl. Musikalienhandlung“ in München stammt. In diesem Fall wäre trotz der auf dem Zettel erwähnten „Eigene Fabrikation“ die Firma keinesfalls der Hersteller gewesen, sondern nur der Einzelhändler, der das Instrument unter seinem Namen an Endkunden verkaufte.

Das Instrument wurde zweifellos in Markneukirchen gefertigt, die Merkmale der Ausführung und die Konstruktion repräsentieren deutlich den vogtländischen Lokalstil, wenn auch in diesem Falle mit deutlich individuellen Zügen.

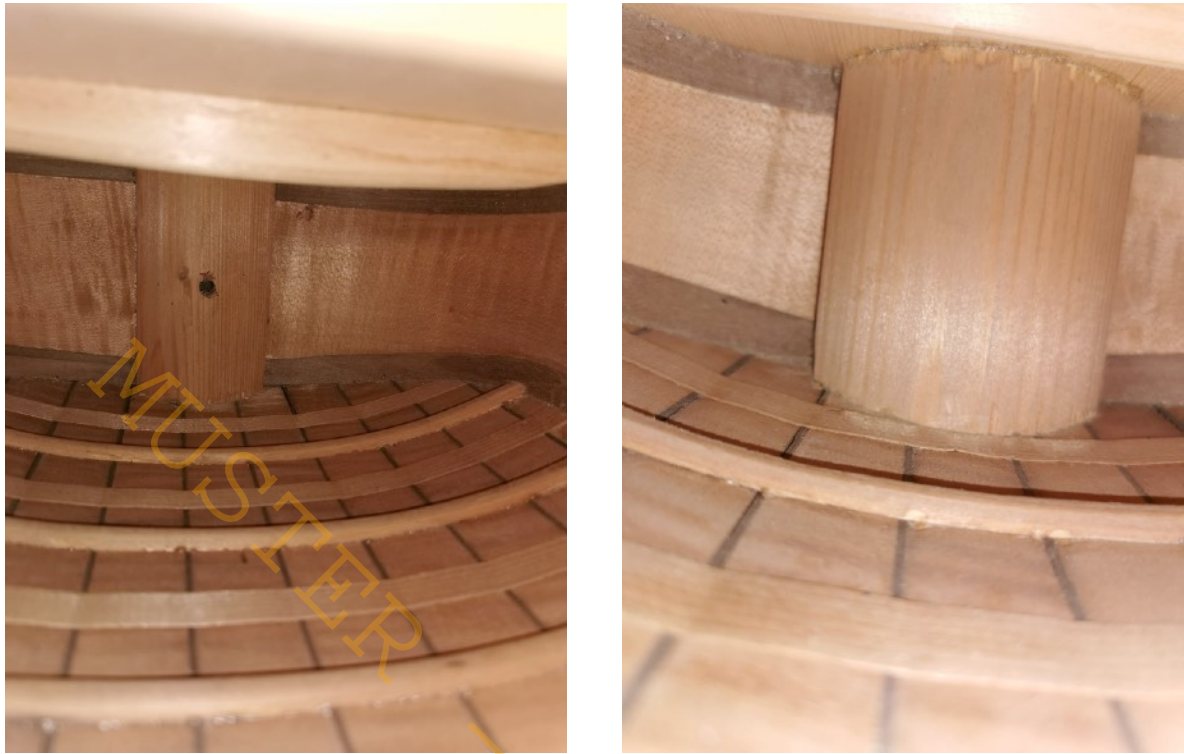
Obwohl das Instrument keine namentliche Signatur des Herstellers trägt, ist es eindeutig als Werk des Markneukirchner Gitarrenbauers Richard Jacob „Weißgerber“ (1877–1960) zu identifizieren. Alle Details der Konstruktion und Gestaltung zeigen unzweifelhaft seinen individuellen handwerklichen Stil. Ein anderer Urheber ist aufgrund der Vielzahl von charakteristischen Merkmalen absolut auszuschließen.



Wichtige Erkennungsmerkmale: Der erhobene Zapfen des Kopfanschäfters und die Ausformung des Übergangs vom Hals zum Kopf, Ausläufer des Griffbrettes auf der Decke, Art und Ausführung der Rand- und Schallocheinlagen

Die Zuschreibung wird von der in Richard Jacobs Handschrift geschriebenen Seriennummer auf dem oberen Deckenbalken bestätigt. Schon um 1910 hatte er begonnen, lange bevor er

Instrumente namentlich kennzeichnete, mit einer individuellen, erst 3 - später 4-stelligen Nummer versehen. Diese Seriennummer ist ein weiteres zwingendes Indiz für eine eindeutige Zuschreibung.



Leisten, Reifchen und Verstärkungen sowie die gesamte Ausarbeitung der inneren Konstruktion zeigen unverwechselbar den handwerklichen Individualstil Richard Jacobs

Auf Grund der handwerklichen und stilistischen Merkmale sowie der Instrumentennummer lässt sich das Instrument relativ genau in das Jahr 1917 datieren. Die Einschätzung der Entstehungszeit wird durch die Stilistik der Gestaltung und die verwendete originale Mechanik bestätigt.

Wie üblich fertigte Richard Jacob seine Erzeugnisse, so auch diese „Tielke“-Gitarre, für verschiedene Markneukirchner Großhändler, die wiederum überregionale und internationale Händler belieferten. Erst nach der Gründung seiner Marke „Weißgerber“ 1921 begann er damit, seine Erzeugnisse auch namentlich zu kennzeichnen und selbständig Kunden zu beliefern. Aus diesem Grund ist klar, dass es bei einem Instrument aus der Zeit vor 1920 keine namentliche Signatur geben kann.

Modell und Instrument:

Richard Jacob begann nachdem er aus dem 1. Weltkrieg zurückgekehrt war, eine erweiterte Modellpalette mit besonders aparten Instrumenten zu entwickeln, um sich von der großen Konkurrenz in seinem Heimatort abzusetzen. Die „Tielke“-Gitarre, in Form einer Barockgitarre nach Joachim Tielke in Hamburg (1641–1719) war eines der frühen, von ihm selbst entworfenen Modelle. Wegen der individuellen und aufwendigen Herstellung der Boden-Muschel, ist diese Form — im Gegensatz zu anderen Modellen — von der heimatischen Konkurrenz vermutlich nie imitiert worden.

Das Modell „Tielke“-Gitarre war als apartes Dameninstrument für die gehobenen Ansprüche bürgerlicher Hausmusik bestimmt. Die Qualität der Verarbeitung ist gewohnt hochwertig. Richard Jacobs Erzeugnisse gehörten schon zu dieser Zeit zum Besten und Teuersten, was Markneukirchen an Gitarren zu bieten hatte. Diesem hohen Standard — eines der Markenzeichen Richard Jacobs — entspricht auch das hier begutachtete Instrument.

Da Richard Jacob im 1. Weltkrieg gedient hatte, kann er das Modell „Tielke“-Gitarre nicht vor 1917 entworfen haben. Die hier beschriebene um 1917 entstandene „Tielke“-Gitarre ist somit das früheste bekannte Instrument dieser Modellreihe. Es kann durchaus als Prototyp gelten, vermutlich gehört es zur ersten Serie dieses Typs. Das zweitälteste fast baugleiche Instrument mit der Nummer 19.0/9 (Siehe Christof Hanusch S. 288 und 370/71) stammt aus dem Jahr 1919.

Typisch für den frühen Entstehungszeitpunkt ist insbesondere der Boden aus 11 ungekehrten Rippen (später versah R.J. die Bodenrippen dieser Modelle oft mit einer Kehlung bzw. fertigte Böden aus schmalen Spänen) sowie die Ränder und Randeinlagen aus Zelluloid.

Die Form des Kopfes ist eine Variante, der von ihm bis in die 1920er-Jahre hinein sehr häufig für kleinere Damenmodelle verwendeten Kopfform, in diesem Fall ohne die sonst übliche Spitze zwischen den beiden äußeren Bögen der Krone.

Fazit:

Das spezielle Modell sowie alle konstruktiven und handwerklichen Merkmale der Gitarre repräsentieren unverkennbar den Stil des Markneukirchner Gitarrenbauers Richard Jacob „Weißgerber“ (1877-1960). Der Korpus sowie die angesetzten Bauteile sind absolut typisch für ihn und seine Arbeitsweisen vor 1920.

Über die in Richard Jacobs Handschrift geschriebene Signatur der Balkennummer hinaus zeigen alle handwerklichen Details (wie die Ausarbeitung des Kopfes und des Kopfanschüfters, des Halses und Halsstocks, die Rosette sowie die gesamte innere Konstruktion) klar erkennbar den Individualstil Richard Jacobs. Das Instrument wurde 1917 vollendet, alle Teile sind original und stammen zweifellos aus der Hand dieses Meisters.

Die Erstellung dieses Gutachtens erfolgte nach Auswertung von Fotos des Instrumentes.



Christof Hanusch © Berlin, Januar 2023

Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autors.

Quellen:

Fotos: Rainer Krause, Jürgen Kofler

Hanusch, Christof: WEISSGERBER — Gitarren von Richard Jacob, Markneukirchen 2011.

Archiv des Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen: Werkstattnachlass von Richard und Martin Jacob, MMM Bibliothek Nr. M 1110